Zeitschrift: Schweizer Bulletin : mit amtlichen Publikationen für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein

Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein

Band: - (1991)

Heft: 2

Artikel: Die moderne Architektur in der italienischen Schweiz

Autor: Curonici, Giuseppe

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939010

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

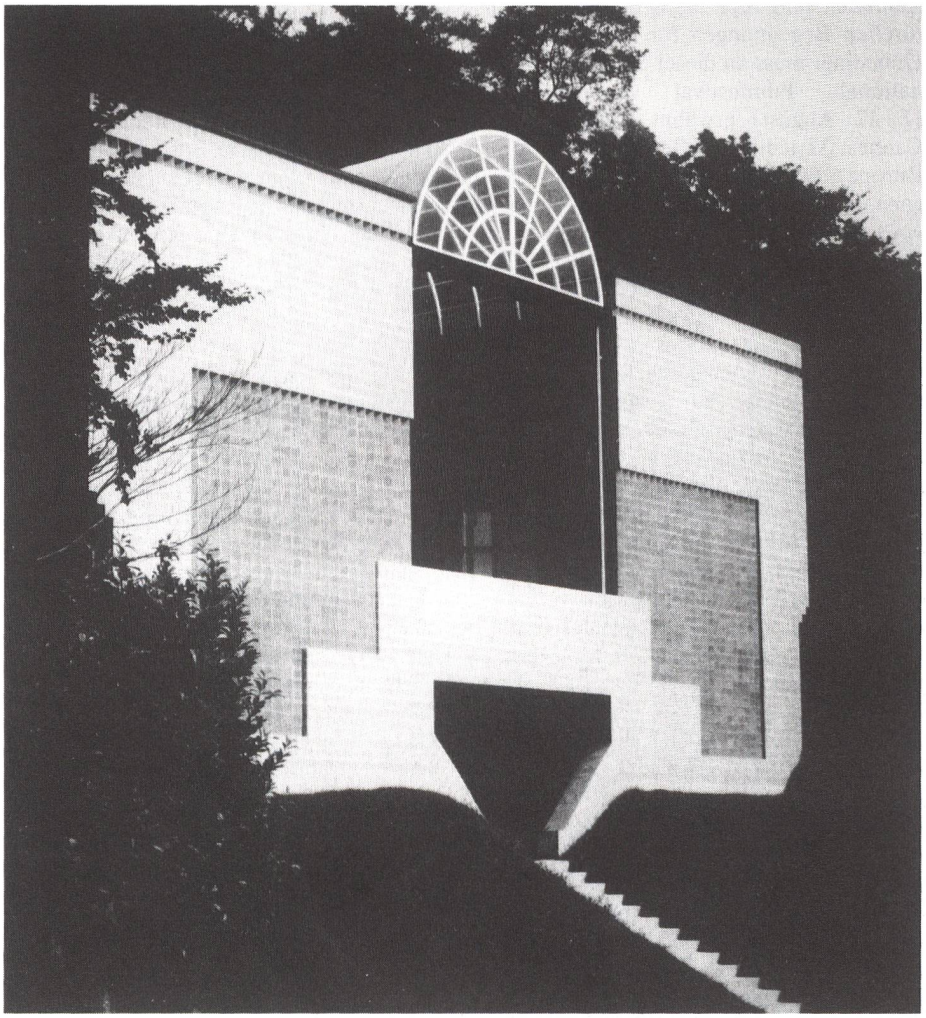
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die moderne Architektur in der italienischen Schweiz



Casa Pfäffli / Lugano (Arch. Mario Botta)

Die Geschichte einer Aneignung

Die moderne Tessiner Architektur ist ein Teil – und vielleicht der wichtigste – der Aneignung der internationalen zeitgenössischen Kultur durch langsames Heranreifen seit dem Ende des letzten Jahrhunderts bis zum heutigen Tag und weiterweisend in die Zukunft. Ein entscheidendes Ereignis geht aufs Jahr 1882 zurück: Der Durchstich durch die Alpen mit der Eröffnung des Eisenbahntunnels durch den Gotthard. Dies war der Auftakt zur Industrialisierung dieser Region und gleichzeitig zu einer Potenzierung der internationalen Kommunikation. Zu Beginn unseres Jahrhunderts, in einem kulturellen Umfeld, das noch stark vom 19. Jahrhundert geprägt war, stossen wir auf zwei wichtige kulturelle Ereignisse, die allerdings in jenem Moment noch wenig Einfluss auf das kulturelle Klima hatten. Da gab es den Tessiner Architekten Mario Chiattone, der in Mailand in engem Kontakt zu den Futuristen stand und mit ihnen verschiedene Projekte ausarbeitete. Kurz vor dem ersten Weltkrieg kehrte er aber ins Tessin zurück, brach die Kontakte zur Avantgarde ab und beschäftigte sich mit einer dem Neoklassizismus nahen Architektur. Das zweite kulturelle Ereignis war die Existenz einer Bewegung von Künstlern, Philosophen und Wissenschaftlern in Ascona auf dem Monte Verità. Dabei darf man aber nicht vergessen, dass zur Jahrhundertwende ein grosser Teil dieser Region noch sehr ruralen Charakter trug und – zu Recht oder Unrecht – als «primitiv» idealisiert wurde. Diese Intellektuellen waren etwa aus den gleichen Gründen nach Ascona gezogen, aus denen Nietzsche das Engadin oder Gauguin die Bretagne und die Südsee aufgesucht hatten: auf der Suche nach der Kultur des Primitivismus. Aber diese «Bewegungen» in Ascona, deren Auswirkungen noch heute andauern, blieben lange Zeit isoliert vom Tessiner Ambiente, das nicht in der Lage war, sie zu verstehen.

Inzwischen aber begann das langsame Vordringen der modernen architektonischen Bewegungen auch im Tessin eine erste wichtige Frucht zu tragen: Der junge Tessiner Architekt Rino Tami konnte 1941 in Lugano den Bau der Biblioteca Cantonale realisieren.

Zur Zeit der grossen europäischen Diktaturen und des Zweiten Weltkrieges brachte eine internationale Immigrationswelle Leute in die Schweiz, die mit ihren Werken in mancher Hinsicht auch das Tessin bereicherten (so lebte beispielsweise der Bildhauer Marino Marini mehrere Jahre in Minusio). Aber auch dies war lediglich eine Zwischenetappe.

Die Modelle der internationalen kulturellen Avantgarde wurden erst im Verlauf der Fünfziger Jahre im Tessin eingeführt und teils mit Enthusiasmus, teils mit Ablehnung und unter Missverständnissen aufgenommen. Die wichtigsten historischen Gründe dafür sind einerseits das wirtschaftliche Wachstum, das erstmals das Tessin von einer ziemlich armen Region in eine mittelständisch-wohlhabende verwandelte; andererseits eine Bereicherung des Kulturlebens durch den Ausbau der Schulen, die Verbreitung von Büchern, Zeitungen etc. sowie die Vermehrung der Kontakte und der Zufluss von Geldern sowohl aus Norden wie aus Süden. Das Tessin mit seiner Wirtschaft und seinem Kulturleben im Schlepptau der grossen Zentren hat in der paradoxen Situation, gleichzeitig an der Peripherie der Schweiz, aber im Herzen Europas zu stehen (wie die Wirtschaftler sagen), sein Glück versucht. Zwischen Technik, Wirtschaft und Kunst lebt die Architektur als kulturelle Bewegung, die deutlich sowohl die Widersprüche und Verwirrungen, wie den kreativen Impetus dieser komplexen historischen Evolution spiegelt.

Lugano 1989 Giuseppe Curonici

Basler Versicherungen

Für alle Versicherungsbranchen

HAUPTAGENTUR VADUZ

Städtle 33

9490 Vaduz

Tel. 075 / 2 98 33